

Zeitreisende in der Bibel – Teil 2

Einführung

Gottesmacht

Tatsächlich wäre diese Diskussion unvollständig, würde man nicht einen Blick auf die Werke der modernen Physik und die fortgeschrittenen Konzepte der Physiker werfen. Täglich fordern sie unsere Sichtweise im Hinblick auf die Realität heraus. Ihre mathematischen Theorien stützen sich auf Laboruntersuchungen, die auf der ganzen Welt durchgeführt werden. Man träumt jetzt von Zeitreisen und interdimensionalen Ausflügen.

Die Wissenschaftler sind jetzt dazu fähig, auf gesteigertem Energieniveau Atome zu zertrümmern. Während sie das tun, können sie sehen, wie winzige neue Partikel bei Atom-Kollisionen freigesetzt und weggeschleudert werden. Ihre Muster sind Hinweise auf Blockbildungen und „Mörtel“, welche der Materie ihre Eigenschaft der Festigkeit geben. Je tiefer sie blicken, umso mehr stellen sie fest, dass Materie in Wirklichkeit eine Arrangierung von Energie auf unterschiedlichen Ebenen ist. Es ist seit langem bekannt, dass es selbst in Materialien mit größter Dichte (wie z. B. in Blei oder Uran) mehr offenen Raum gibt als solide Masse. Energie ist der zentral organisierende Faktor unseres Universums. Aber Zeit erlaubt Energie, dass sie sich verdichten und in numerisch aufeinanderfolgende Einheiten spalten kann, so dass sie in unserer physischen Welt wahrnehmbar wird. (1 Sekunde, 2 Sekunden, 3 Sekunden usw.)

Albert Einstein sagte, dass Zeit variabel sei und sich mit der Geschwindigkeit verändert, besonders wenn man in die Nähe von Lichtgeschwindigkeit kommt. Sein berühmtes „Zwilling-Paradoxon“ lautet, dass wenn er, als einer von Zwillingen ein Raumschiff besteigt, zu einem nahe gelegenen Stern fliegt und zurückkehrt, er dadurch jünger sein würde als sein Bruder. Die so genannte „Zeitstreckung“, sagte er, sei ein natürliches Phänomen innerhalb seiner Relativitätstheorie. Viele seiner Denkanstöße werden gerade in riesigen, komplexen Forschungseinrichtungen getestet, die dazu konzipiert wurden, Materie fast bis auf Lichtgeschwindigkeit zu beschleunigen.

Der Welt größter Atomzerstückler befindet sich in der Nähe von Genf an der schweizerischen-französischen Grenze. Er wird gesteuert von der European Organization for Nuclear Research (Europäischen Organisation für Atomforschung), CERN abgekürzt. Dabei handelt es sich um einen riesigen, kreisrunden Tunnel mit einem Umfang von 27,353 km, 91,44 m unter der Erde. CERN verbraucht ungeheuer viel elektrischen Strom, um Kollisionen von 14 Billionen Elektronenvolt zu erzeugen.

Das Gebäude und dessen Erhaltung verschlingt Milliarden Dollar. Es ist ausgestattet mit einer erstaunlichen Reihe von komplexen Generatoren, Magneten und Super-Kühlröhren und dient nur einem einzigen Zweck: Das „Gottesteilchen“ zu finden, das im wissenschaftlichen Sprachjargon „Higgs Boson“ genannt wird.

Dieses Teilchen, so glauben die Physiker, verleiht allen anderen Atomteilchen Masse. Es heißt, dies sei der Schlüssel zum Verständnis der Kraft, die alles zusammenhält. Theoretiker betrachten seine Entdeckung als den Höhepunkt aller zeitgenössischen Physikforschungen.

Atome, die in der gigantischen CERN-Röhre beschleunigt werden, erreichen fast schon Lichtgeschwindigkeit und kreisen solange, bis sie miteinander auf Kollisionskurs gebracht werden. So werden Zeit und Materie manipuliert, wobei der Fokus darauf liegt, so viel Energie zu erzeugen wie nur möglich.

(Siehe dazu:

<http://www.youtube.com/watch?v=eXCBu0oMy8A>

<http://grenzwissenschaft-aktuell.blogspot.de/2012/11/unerwartetes-nebenprodukt-cern.html>

https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=sKRJ9_mppik#!

Video vom 6.November 2011

Hier spricht ein Nachkomme der Mayas genau darüber, was im 2. Video oben geschehen ist. Er sagt, dass aufgrund der Planetenkonstellation am 21.Dezember 2012 ein gefährliches Experiment in einer großen Maschine durchgeführt wird, bei dem Protonen aufeinander geschossen werden. Dadurch würde sich neue Materie bilden, sich vereinigen, zum Erdmagma geführt werden, wodurch ein Feuer entsteht, das die tektonischen Platten angreift. Das dabei entstehende Methan-Gas würde in die Atmosphäre aufsteigen und dort Feuer entfachen.

Preisfrage: Woher weiß dieser Mann vom CERN-Projekt?

<http://www.youtube.com/watch?v=U8y0MR8KiY8>)

Weiter mit der Übersetzung:

Wer die Bibel aufmerksam studiert hat, erkennt schnell, dass diese

wissenschaftliche Suche bemerkenswerterweise in der Heiligen Schrift im Zusammenhang mit Beschreibungen von Ereignissen und Materie vorhergesagt wird. Zum Beispiel lehrt die Wissenschaft, dass das Universum einen Anfang hatte. Mit ihrer „Urknall-Theorie“ stimmen die säkularen Physiker mit der Bibel überein, die auch von einem anfänglichen Punkt ausgeht:

1.Mose Kapitel 1, Vers 1

Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde.

Eine theoretische Explosion ist für die Ungläubigen die „wissenschaftliche“ Erklärung für Gott. Die Teilchenphysik verspricht dem säkularen Menschen einen Weg, sich nach Gott auszustrecken und Ihn anzutasten.

Ein Anfang steht für eine Zeitlinie, die dazu entworfen wurde, nach vorn in die Gegenwart zu gehen und fortschreitend in die Zukunft zu verlaufen. Sicher kann man sich eine Zeitlinie vorstellen, die darauf ausgerichtet ist, sowohl im Hinblick auf die Vergangenheit als auch auf die Zukunft unendlich zu sein. Aber das sagt die Bibel so NICHT. Sie spricht von einem definitiven Anfangspunkt. Im Neuen Testament wird diese Vorstellung wiederholt und sogar noch ausgeschmückt:

Johannes Kapitel 1, Verse 1-3

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. 2Dieses war im Anfang bei Gott. 3Alles ist durch dasselbe entstanden; und ohne dasselbe ist auch nicht eines entstanden, was entstanden ist. 4In Ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. 5Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht begriffen.

Die mystischen Träumereien der alten Weisen, Philosophen und Mathematiker bilden die Wahrnehmung von dem, was allgemein als „Realität“ bezeichnet wird. Obwohl die Zeit ihr Feind war, träumten sie von einem „Nirwana“, in dem sie glücklich mit der Zeitlosigkeit verschmelzen könnten.

Aber die Bibel definiert in ihrer „Glaube oder lass es“-Manier schlicht und ergreifend die Wahrheit. Gott, der durch Sein Sprechen alles in die Existenz gerufen hat, hat mit Seinem „Es werde“ auch die Zeit erschaffen. Aus Seiner allwissenden Beobachter-Perspektive nennt Er den objektiven Grund dafür. ER ist der große „ICH BIN“ - das heißt, der EINE, der IMMER ist.

Doch an einem gewissen Punkt hat Er Zeit erschaffen und einen prophetischen Verlauf, der sich in Richtung hin zu einer völlig neuen Schöpfung bewegt. Es scheint so zu sein, dass die gegenwärtige Zeitlinie zu einem zweckentsprechenden Abschluss kommt. Etwas Neues wird danach in Erscheinung treten:

Jesaja Kapitel 65, Vers 17

„Denn siehe, ICH schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde, so dass man an die früheren nicht mehr gedenkt und sie nicht mehr in den Sinn kommen werden.“

Nur ein bibeltreuer, gläubiger Mensch versteht wahrhaftig, dass das Wesen von Raum und Zeit an die Person von Jesus Christus gebunden ist, der der Gott der Prophetie ist.

Offenbarung Kapitel 22, Vers 19

Und wenn jemand etwas wegnimmt von den Worten des Buches dieser Weissagung, so wird Gott wegnehmen seinen Teil vom Buch des Lebens und

von der heiligen Stadt, und von den Dingen, die in diesem Buch geschrieben stehen.

Für die Gottestreuen ist „dieses Buch“ ewig. Dabei handelt es sich um die Bibel, das einzige Buch, das auf einer Prophetie-Struktur basiert. Selbstverständlich ist die Heilige Schrift die Erläuterung von Gottes Erlösungsplan. Quasi jede Silbe, die auf ihren Seiten geschrieben steht, verhilft uns zum besseren Verständnis Seines kollektiven und individuellen Programms. Die Bibel ist Prophetie, die Vorhersage der Wahrheit.

Aber diese Prophetie ist ebenfalls mit der göttlichen Zeitlinie verbunden. Gott schuf sie aus ganz speziellen Gründen, da sie, wie wir bereits gesehen haben, mit dem Zentrum der Zeitlinie verbunden ist: Dem Kreuz.

Zeit und Zeitpunkte

Die Bibel definiert Zeit auf zwei unterschiedliche Weisen und gebraucht spezifische Begriffe. Es gibt „Zeit und Zeitpunkte“. Das ist ein Ausdruck für die Aktion von Gottes Willen, wie sie sich auf die Welt der Menschen auswirkt. Der definitive Gebrauch dieser Begriffe wird in der Eröffnung von Daniels Prophetie verwendet:

Daniel Kapitel 2, Vers 21

ER führt andere Zeiten und Zeitpunkte herbei; Er setzt Könige ab und setzt Könige ein; Er gibt den Weisen die Weisheit und den Verständigen den Verstand.

Das hebräische Wort, das hier mit „Zeiten“ übersetzt ist, lautet *iddan*, was „Zeit als Dauer“ bedeutet. Dieser Begriff zeigt den Zeitfluss auf, wie er permanent von den menschlichen Wesen empfunden wird. Er spricht von dem, was wir alle aus Erfahrung kennen. Unser aller Leben ist auf den zahlreichen Punkten der von uns wahrgenommenen Zeitlinie aufgebaut.

Andererseits ist der Begriff „Zeitpunkte“ die Übersetzung des hebräischen Wortes *z'man*, das für gewöhnlich für Festzeiten oder eine ganz besondere Zeit verwendet wird. Der erste der beiden Begriffe spricht von Zeit im Allgemeinen als QUANTITÄT, der zweite von einem besonderen Moment als QUALITÄT.

Ein weiterer hebräisches Wort für „Zeiten“ lautet *mo'ed*, was einen bestimmten Punkt auf der Zeitlinie aufzeigt. Im hebräischen Kalender können sich die Daten von gewissen Festen von Jahr zu Jahr ändern; aber obwohl sich diese Zeiten ändern können, werden die Versammlung, die festgelegten Verabredungen mit Gott, ab- und eingehalten.

Wenn wir ein wenig darüber nachdenken, sehen wir, dass die Zeit in der natürlichen Welt sich sowohl durch Quantität als auch durch Qualität auszeichnet. Ihre Quantität zeigt sich durch den Ablauf von dem, was wir alle empfinden ... das Vergehen der Zeit von einem Moment zum nächsten.

Die Qualität hängt andererseits von einer Anzahl unabhängiger Ereignisse ab, die da zusammenkommen und sich in perfekter Synchronizität begegnen. In diesem Sinn kann ein geplanter Augenblick realisiert werden. Etwas Erwartetes, sogar sehr sehnsüchtig Erwartetes, wird kommen. Aber sein genauer Charakter und sein Wesen können im Voraus nicht vorhergesagt werden. Man kann nur das Beste hoffen. Somit beschäftigen „Zeiten“ das

Medium Hoffnung. In den Tagen der Propheten des Alten Testaments war das Kommen des Messias, um Sein Reich auf der Erde zu errichten, das ultimative Ende von solchen „Zeiten“.

I

Im Neuen Testament schreibt Paulus eine Aussage auf Griechisch, in der er alle beide Begriffe verwendet.

1. Thessalonicher Kapitel 5, Vers 1

Von den Zeiten und Zeitpunkten aber braucht man euch Brüdern nicht zu schreiben.

Das griechische Wort, das hier mit „Zeiten“ übersetzt ist, lautet *chronos*. Selbst diejenigen, die mit dem biblischen Griechisch nicht vertraut sind, werden sofort die Verbindung zu dem modernen Begriff „Chronologie“ herstellen, was sich auf eine Arrangierung von Ereignissen oder Daten in der Zeitlinie bezieht. Sie ist ein quantitativ, besonderes Maß des Prozesses von Sekunden, Minuten, Stunden und Tagen.

Paulus gebraucht auch den Begriff „Zeitpunkte“. Das griechische Wort dafür lautet *kairos*. Dieser Begriff bezieht sich auf eine Periode, die definitive Eigenschaften besitzt, wenn ein Gegenstand oder eine Umwelt unter einer Prüfung zu einem bestimmten Augenblick gewisse notwendige Qualitäten offenbart, was aufzeigt, dass ihre Erfüllung unmittelbar bevorsteht. In diesem Sinne ist sie von qualitativer Natur.

Der jüdische Festtagskalender weist auch beide Formen von Zeit auf:

3. Moses Kapitel 23, Vers 4

Das sind aber die Feste des HERRN, die heiligen Versammlungen, die ihr zu

festgesetzten Zeiten einberufen sollt.

Diese Feste, die mehrere Tage dauern können, sind zu bestimmten Zeitpunkten festgelegt. Der erste ist Pessach am „14. Tag des 1. Monats“ und Rosh Hashana am „1. Tag des 7. Monats“.

Aber sie legen auch die Aktivitäten Israels auf einer 1-Jahres-Zeitlinie der Zeiten fest. Diese „Zeiten“ können sich auch von Jahr zu Jahr ändern, was von dem Verhältnis zwischen der Sonne, dem Mond und der Getreideernte abhängt. Zwei gute Beispiele für die Art der Bestimmung der jüdischen Feste sind das Fest der Erstlingsfrüchte und Pfingsten.

Beim Fest der Erstlingsfrüchte ist der Hohepriester dazu angewiesen, die Erstlingsfrüchte der Ernte zu schwingen. Das hängt natürlich von der Verfügbarkeit des Getreides zur Zeit der Ernte ab. Die Garbe, hebräisch *omer* bestimmt, dass Pfingsten 50 Tage später beginnt.

Pfingsten wird „das Fest ohne Datum“ genannt und kennzeichnet das Ende der Frühjahrsernte. Zu diesem Zeitpunkt ist der Hohepriester aufgefordert, zwei Brotlaibe aufzubewahren und zu schwingen, was den Höhepunkt der Ernte symbolisiert.

Eines der besten Beispiele für diese Art von Bestimmung findet sich im Matthäus-Evangelium, wo Jesus Christus das Gleichnis der Ernte erklärt:

Matthäus Kapitel 13, Verse 36-39

36Da entließ Jesus die Volksmenge und ging in das Haus. Und Seine Jünger traten zu Ihm und sprachen: „Erkläre uns das Gleichnis vom Unkraut auf dem Acker!“ 37Und Er antwortete und sprach zu ihnen: „Der den guten Samen sät,

ist der Sohn des Menschen. [38](#)Der Acker ist die Welt; der gute Same sind die Kinder des Reichs; das Unkraut aber sind die Kinder des Bösen. [39](#)Der Feind, der es sät, ist der Teufel; die Ernte ist das Ende der Weltzeit; die Schnitter sind die Engel. [40](#) Gleichwie man nun das Unkraut sammelt und mit Feuer verbrennt, so wird es sein am Ende dieser Weltzeit. [41](#)Der Sohn des Menschen wird Seine Engel aussenden, und sie werden alle Ärgernisse und die Gesetzlosigkeit verüben aus Seinem Reich sammeln.“

Aus Erfahrung wissen wir, dass die Erntesaison von der Reife des Getreides abhängt und diese wiederum von dem Früh- und Spätregen und dem Wechsel der Wetterverhältnisse, der für die entsprechenden Umweltbedingungen sorgt. Ironischerweise sind die Zeiten variabel, wogegen die Zeitlinie einheitlich konstant ist.

Das Problem mit der Prophetie

Innerhalb der biblischen Matrix von Zeiten und Zeitpunkten, sind große Ereignisse gekommen und gegangen. Die wichtigsten, die Jungfrauengeburt von Jesus Christus, Sein Tod und Seine Auferstehung haben bereits den Höhepunkt der Zeitlinie gekennzeichnet. Es wurde angekündigt, dass Er kommen, gehen und wiederkehren würde. Sowohl das Alte als auch das Neue Testament spricht von den großen, epochialen Ereignissen, rund um Sein erstes und zweites Kommen.

Eines der großen Probleme für diejenigen, welche die biblische Prophetie ernst nehmen, sind die Versuche, die „Zeiten“ und die „Zeitpunkte“ zu berechnen, was oft zu falschen Schlüssen führt. Die „glückselige Hoffnung“ auf die Entrückung ist so attraktiv für Christen, dass sie permanent dazu motiviert sind, nach Wegen zu suchen, um Schlüsselemente innerhalb der

Zeitlinie einzufangen. Aber kann man es jemanden ankreiden, dass er sich auf die Suche macht, wo doch der HERR selbst dazu ermutigt hat, auf die Zeichen der Zeit zu achten?

Hat Er nicht Folgendes gesagt?

Lukas Kapitel 21, Vers 36

„Darum wacht jederzeit und bittet, dass ihr gewürdigt werdet, diesem allem zu entfliehen, was geschehen soll, und vor dem Sohn des Menschen zu stehen!“

Wer hat sich nicht von den wunderbaren Worten von Jesus Christus im Matthäus-Evangelium faszinieren lassen, als Er ein Phänomen der letzten Tage beschrieb?

Matthäus Kapitel 24, Verse 32-37

32“Von dem Feigenbaum aber lernt das Gleichnis: Wenn sein Zweig schon saftig wird und Blätter treibt, so erkennt ihr, dass der Sommer nahe ist.

33Also auch ihr, wenn ihr dies alles seht, so erkennt, dass er nahe vor der

Türe ist. 34Wahrlich, ICH sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen,

bis dies alles geschehen ist. 35Himmel und Erde werden vergehen, aber

Meine Worte werden nicht vergehen. 36Um jenen Tag aber und die Stunde

weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, sondern allein Mein Vater.

37Wie es aber in den Tagen Noahs war, so wird es auch bei der Wiederkunft des Menschensohnes sein.“

Hier haben wir die klassische Passage, in der von Israels Endzeit-Auftritt die

Rede ist, welcher durch das Knospen des Feigenbaums symbolisiert wird als Zeichen dafür, dass der Sommer nahe ist. Hier haben wir es tatsächlich mit einer Jahreszeit zu tun. Herbst und Sommer sind, wie wir gesehen haben, gegenwärtige Bilder, die mit dem Kommen von Jesus Christus in Zusammenhang stehen. Wenn wir diese Art von Zusammenballung von Zeichen sehen, ist natürlich unsere Neugier geweckt, was zweifellos auch so beabsichtigt ist. Gläubige sind dazu AUFGERUFEN, mit klopfendem Herzen alles zu beobachten, was sich in dieser Welt in dieser Hinsicht tut.

Von daher haben wir Israel im Blickfeld, welches seit dem 14. Mai 1948 als Nation existiert. Wir fangen an auszurechnen, wie lange eine Generation (ein Geschlecht) dauert ... 40 Jahre ... 60 Jahre ... 70 Jahre? Ganz klar, wir erleben gerade eine Serie von Phänomenen der letzten Tage. Viele haben ihre numerischen Schlussfolgerungen fälschlicherweise NUR auf die Saison des Feigenbaums beschränkt. Sie haben die Zeitlinie falsch interpretiert. Muss man sie deswegen tadeln? Mit Sicherheit nicht! Keiner kann mit Gewissheit sagen, wann die Feigen reif sind. Jesus Christus hat uns die Anweisung gegeben, die Zeiten im Augen zu behalten.

Der HERR hatte Hosea folgende Anweisung gegeben:

Hosea Kapitel 5, Verse 14-19

14“Denn ICH BIN wie ein Löwe gegen Ephraim und wie ein junger Löwe gegen das Haus Juda; ICH, ja ICH, zerreiße und gehe davon und nehme weg, dass niemand retten kann. 15 ICH werde davongehen, an Meinen Ort zurückkehren, bis sie ihre Schuld erkennen und Mein Angesicht suchen werden; in ihrer Drangsal werden sie Mich ernstlich suchen:

Hosea Kapitel 6, Verse 1-3

»Kommt, wir wollen wieder umkehren zum HERRN! ER hat uns zerrissen, Er wird uns auch heilen; Er hat uns geschlagen, Er wird uns auch verbinden!
2Nach zwei Tagen wird Er uns lebendig machen, am dritten Tag wird Er uns aufrichten, dass wir vor Ihm leben. 3So lasst uns [Ihn] erkennen, ja, eifrig trachten nach der Erkenntnis des HERRN! Sein Hervorgehen (Erscheinen) ist so sicher wie das Licht des Morgens, und Er wird zu uns kommen wie ein Regenguss, wie ein Spätregen, der das Land benetzt!« —

In dieser klassischen Passage kommt Jesus Christus nach Israel, verlässt es und kehrt wieder zurück. Wir verstehen dieses Bild sehr wohl. Jesus Christus, der „zerrissen“ wurde, ist jetzt zurück ins Heiligen Land, aber die Israelis befinden sich noch in einem geistlichen nicht regenerierten Zustand. Aber sie werden sich an etwas erinnern, das seit Jahrhunderten ein Schlüsselwort für sie darstellt, aus das sie sehr achten.

2.Petrus Kapitel 3, Vers 8

Dieses eine aber sollt ihr nicht übersehen, Geliebte, dass ein Tag bei dem HERRN ist wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie ein Tag!

Wenn sie nach Seiner Erlösung rufen, wissen sie instinktiv, dass Er nach 2 000 Jahren zurückkehren wird. Diese Prophezeiung setzt voraus, dass sie hergeleitet haben, dass Jesus Christus ihr wahrer Messias war und ist.

Darüber hinaus wissen die Juden, dass Er in der Regenzeit kommen wird, wenn das Getreide reif ist, so dass das Fest der Erstlingsfrüchte und Pfingsten vor der Tür steht. Und sofort werden wir dazu ermutigt, die Zeit Seines Kommens herauszubekommen.

Das ist das Problem mit der „zeitlichen“ Prophetie und wahrscheinlich der eigentliche Grund, warum Jesus Christus sagte: „Aber Tag und Stunde kennt niemand“. Keine Berechnung der Welt ist dazu fähig, alle Elemente miteinzubeziehen, die zusammenkommen müssen, um die Bedingungen, die mit diesem festgesetzten Zeitpunkt verknüpft sind, zu erfüllen.

Zum geplanten Termin

Vor Seiner Himmelfahrt wandte sich Jesus Christus noch einmal der versammelten Gruppe zu und ermutigte sie. Augenblicke vor Seinem Aufstieg in die Himmel machte Er eine sehr wichtige Aussage, die ebenso für uns von Bedeutung ist wie damals für die Anwesenden.

Apostelgeschichte Kapitel 1, Vers 7

ER aber sprach zu ihnen: „Es ist nicht eure Sache, die Zeiten oder Zeitpunkte zu kennen, die der Vater in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat.“

Mit andere Worten: ER teilte ihnen mit, dass sie die GENAUE ZEIT Seiner Wiederkunft nicht wissen könnten. Sicherlich erhofften sie sich, Er würde noch zu ihren Lebzeiten zurückkehren. In den Apostelbriefen von Paulus ist die Lehre von der unmittelbar bevorstehenden Wiederkunft von Jesus Christus buchstäblich eingepflanzt.

Den Thessalonichern schrieb Paulus, dass Jesus Christus jeden Moment wiederkommen könnte und dass sie dann in einem einzigen Augenblick entrückt würden.

1.Thessalonicher Kapitel 4, Vers 17

Danach werden wir, die wir leben und übrig bleiben, zusammen mit ihnen entrückt werden in Wolken, zur Begegnung mit dem HERRN, in die Luft, und so werden wir bei dem HERRN sein allezeit.

Daraufhin müssen Jesu Jünger in fieberhafter Erwartung gestanden haben. Zweifellos wollte sie, dass Er sofort wiederkommt.

Aber im nächsten Atemzug dämpfte Paulus ihre Sehnsucht mit einer Aussage über die Zeit:

1.Thessalonicher Kapitel 5, Verse 1-2

Von den Zeiten und Zeitpunkten aber braucht man euch Brüdern nicht zu schreiben. 2Denn ihr wisst ja genau, dass der Tag des HERRN so kommen wird wie ein Dieb in der Nacht.

Im Prinzip wollte Paulus den Gläubigen sagen: „Beschäftigt Euch nicht zu sehr damit, das Datum herauszufinden. Der Zeitplan des HERRN ist perfekt. ER hat bereits alles ausgearbeitet. Dennoch habe ich Euch genug Informationen gegeben und Euch gesagt, wie Ihr auf die Zeiten achten sollt.“

Im Gegenzug dazu werden die Ungläubigen von Seiner Wiederkunft überrascht werden.

1.Thessalonicher Kapitel 5, Verse 3-6

3Wenn sie nämlich sagen werden: »Friede und Sicherheit«, dann wird sie das Verderben **PLÖTZLICH ÜBERFALLEN** wie die Wehen eine schwangere Frau, und sie werden nicht entfliehen. 4 **IHR ABER, Brüder, seid NICHT in der Finsternis, dass euch der Tag (des HERRN) wie ein Dieb überfallen könnte;** 5**ihr alle seid Söhne des Lichts und Söhne des Tages. Wir gehören nicht der**

Nacht an noch der Finsternis. 6So lasst uns auch nicht schlafen wie die anderen, sondern lasst uns wachen und nüchtern sein!

Hier schreibt Paulus den Jüngern, dass uns Gläubigen Mittel und Wege gegeben wurden, welche uns erlauben, auf die Zeiten zu achten. Ungläubige, die Paulus mit „sie“ bezeichnet, haben dieses Bewusstsein NICHT. Sie werden vom Tag des HERRN völlig überrascht werden.

Wenn wir über Zeit nachsinnen, sollten wir uns daran erinnern, dass es einen exakten, vorher festgelegten Moment gibt, in dem sich der HERR offenbart und die gläubigen Christen in die Himmelsatmosphäre nach oben ruft. Diese „Entrückung“ wird der Auslöser für eine Gerichtsserie für die auf der Erde Zurückgelassenen sein, wie sie in der Bibel unter der Kategorie „Tag des HERRN“ beschrieben wird und den wir auch „die Trübsalzeit“ nennen.

Zu allen Zeiten haben wir gewusst, dass der exakte Plan des HERRN in eine Zeitlinie eingebunden ist, welche nur Ihm allein bekannt ist. Die Zeitpunkte sind nicht nur sichtbar, sondern werden auch ausdrücklich in Seiner Botschaft genannt. ER kommt bald! Erhebet Eure Häupter!

Fortsetzung folgt ...

[Mach mit beim ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT:](#)

[Unterstützung der Teilnehmer am ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT](#)

